

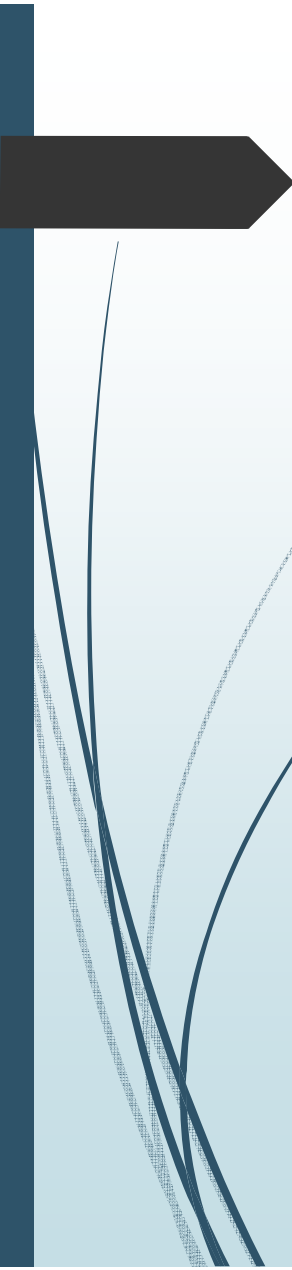
# Patientenverfügung bei Demenz





# Warum eigentlich?

- ▶ Eigene Beruhigung
- ▶ Ausdruck persönlicher Vorstellungen
- ▶ Entlastung der Angehörigen

- 
- **Demenz geht mit einer Minderung der Urteilsfähigkeit einher**
  - **Frühzeitig!**
  - **Vorsorgevollmacht! Entgegen der Annahme vieler Menschen sind Ehegatten und Kinder nicht automatisch berechtigt, Angelegenheiten im Sinne des Kranken zu regeln!**



# Besonderheiten verschiedener Erkrankungen

- Was ist zu erwarten?
- Den Tatsachen ins Auge sehen

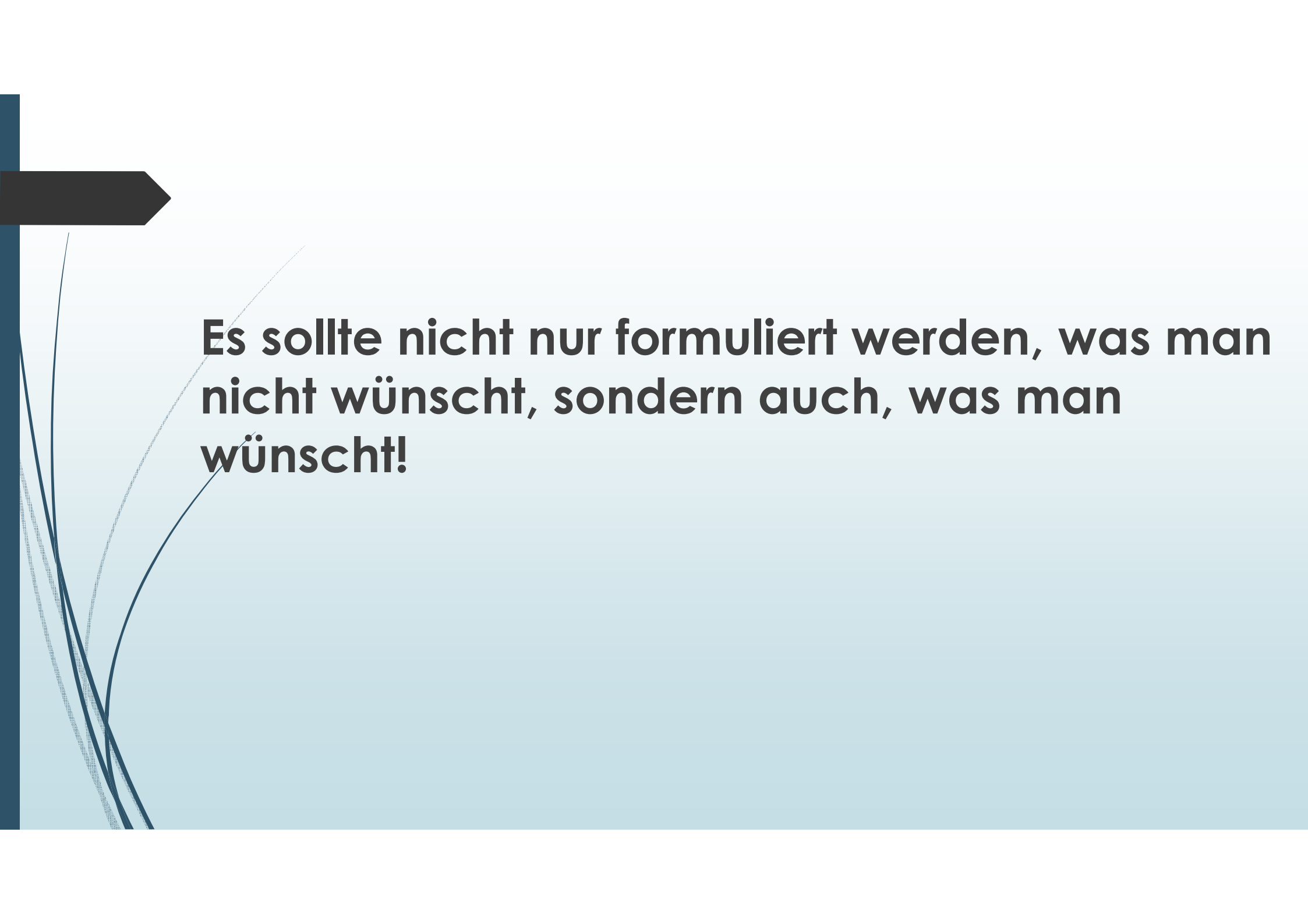


## Ist das überhaupt vorstellbar?!

- **Große Diskrepanz zwischen Bekundungen aus der Gesundheit heraus und dem lebensbejahendem Verhalten vieler Demenzkranker**



**Welche konkreten Fragen gilt  
es zu bearbeiten?**



**Es sollte nicht nur formuliert werden, was man nicht wünscht, sondern auch, was man wünscht!**



## Was wenn.... ...ich nicht mehr essen kann?

- **Künstliche Ernährung? Kurzfristig oder dauerhaft?**
- **PEG-Anlage zur Medikamentengabe?**





## PEG oder nicht PEG?

- ▶ Eine Lebensverlängerung, eine Reduktion von Komplikationen oder eine Besserung der Lebensqualität durch Sondenernährung sind bei terminaler Demenz nicht belegt
- ▶ Ein positiver Effekt der Sondenernährung bei Demenz ist allerdings in bestimmten Situationen möglich:
  - kein terminales Krankheitsstadium
  - Erfolglosigkeit konservativer Nahrungsunterstützung
  - guter Allgemeinzustand
  - erhaltene Mobilität



## Alternative:

- ▶ **Häufige Formulierung: Hunger und Durst sollen auf natürliche Weise gestillt werden**



**Was wenn...**

**...ich mich nicht mehr alleine versorgen kann?**

- **Stichwort: Heimunterbringung!**
- **Überforderung der Familie**



**Was wenn...**

**...eine ernste Zweiterkrankung auftritt?**

- **Lebenserhaltende Maßnahmen?**
- **Intensivmedizinische Maßnahmen?**
- **Operation?**



## **Geschäftsfähigkeit (Entscheidungskompetenz) und natürlicher Wille**

- ▶ **Indirekte Willensäußerung**
- ▶ **Patientenwohl und Patientenwille**



## Beispiel:


Der Patient kneift den Mund zu oder dreht den Kopf weg, wenn ihm Nahrung angereicht wird

- Möchte nichts essen (aus unterschiedlichen Gründen!)
- Mag das angebotene Essen nicht
- Hat Schmerzen beim Essen



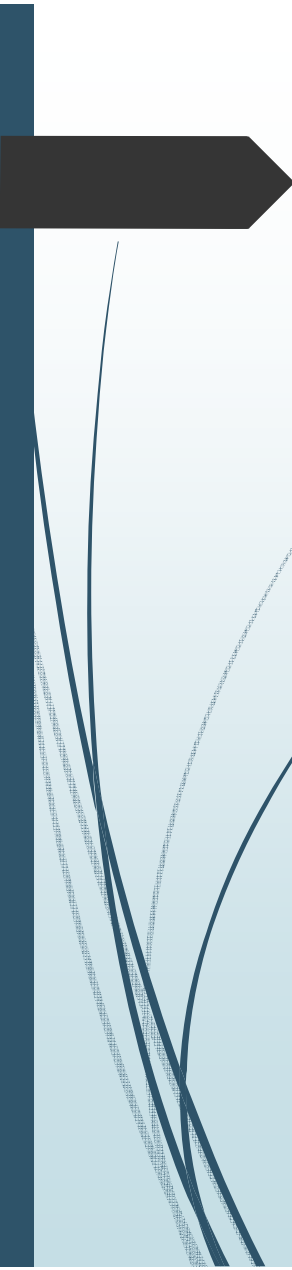
## **Entscheidungskompetenz bedeutet:**

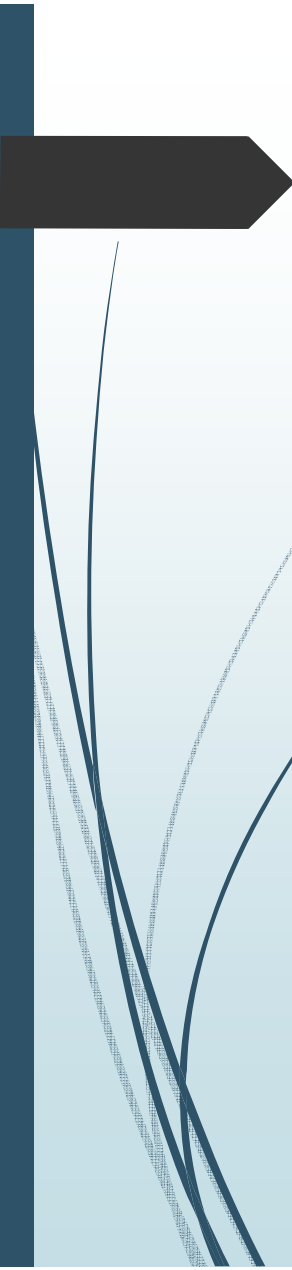
**Der Patient ist geistig in der Lage, die Handlungsoptionen mitsamt ihren Folgen zu verstehen, das Für und Wider im Licht seiner eigenen Wertvorstellungen abzuwägen, einen Entschluss zu fassen und diesen mitzuteilen**



**Der Demenzkranke kann häufig seinen natürlichen Willen noch sehr gut zum Ausdruck bringen. Er ist sich aber der Konsequenzen häufig nicht mehr bewusst.**



- 
- ▶ **Was ist, wenn der natürliche Wille des Demenzkranken seiner Patientenverfügung (scheinbar) widerspricht?**
  - ▶ **Keine gesetzliche Lösung für diesen Konflikt**
  - ▶ **Therapieentscheidungen hängen in der Realität meist vom aktuellen Verhalten des Patienten ab (empirische Studien)**

- 
- **Momentane Befindlichkeit vs. Längerfristiges Wohlergehen**
  - **Die in der Patientenverfügung festgelegten Entscheidungen dürfen nicht ausgehebelt werden!**
  - **Respekt und Würde im Vordergrund**



## Entscheidungsfindung im Team

- Patient mit seinen aktuellen Willensäußerungen
- Angehörige / Bevollmächtigter / Betreuer
- Ärzte und Pflegende
- Ggf. Ethikberatung



## Ziele:

- ▶ Erleichterung des Entscheidungsprozesses
- ▶ Entscheidungsfindung individuell unterstützen
- ▶ Beachtung des Wohlergehens
- ▶ Entlastung von Sorgen und Angst
- ▶ Würde bewahren